

26.01.2019

BIOBERATUNG

Bioobstbau auf dem Weg in die Zukunft

Die Bioapfelanbaufläche hat sich in den letzten Jahren stark ausgedehnt. Zusammen mit der Rekordernte 2018 ist die Branche gefordert, die grosse Menge an Obst nicht nur zu verkaufen,

FiBL sondern auch die für die Deckung der Produktionskosten notwendigen Preise zu lösen. In diesem Umfeld eines zunehmenden Angebotdrucks kommen in Zukunft weitere Ansprüche auf die Branche zu. Mit der Trinkwasserinitiative sowie dem Aktionsplan Pflanzenschutzmittel muss sich auch der Bioobstbau vermehrt kritischen Fragen stellen. Wie begegnet der Bioobstbau diesen Herausforderungen? Wie kann der Zielkonflikt, den ökologischen Ansprüchen zu genügen, den Konsumenten möglichst kostengünstig qualitativ hochwertige Früchte anzubieten und dabei ein ausreichendes Einkommen zu erzielen, angegangen werden? Dieser Zielkonflikt kann nur unter Einbezug

von sämtlichen Partnern innerhalb der Wertschöpfungskette bis zum Konsumenten gelöst werden. Nebst der Aufwertung der Biodiversität ist die Verwendung von krankheitstoleranten Sorten einer der Grundpfeiler für die Erhöhung der ökologischen Leistung. Damit können nicht nur Pflanzenschutzdurchgänge verbunden mit Boden- und Umweltbelastungen entscheidend reduziert werden, sondern auch die Kosten, der Aufwand und der Stress für die Produzenten. Eine ausreichende Ertragskraft vorausgesetzt, verbessert sich damit für den Produzenten die Basis für ein kostendeckendes Einkommen und erlaubt den Konsumenten den Genuss von preiswerten, gesunden Früchten. Ein Ausbau dieses Sortimentes ist nur möglich, wenn es gelingt, den Mehrwert dieser Produktion zu kommunizieren.

Andi Häseli, FiBL

Bioobstbautagung am 30. Januar am Strickhof. Infos, Anmeldung: www.bioaktuell.ch
→ Agenda



Geschmackvolle, robuste Apfelsorten (Bild Rustica) leisten einen Beitrag an den ökologischen Obstbau. (Bild: FiBL)